

Wiesbadener Tagblatt.

No. 162. Samstag den 12. Juli 1856.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes

Sitzung vom 30. Mai 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Hahn, Weil und Birk.

743) Herr Adjunkt Coulin erstattet Bericht über eine von ihm in Begleitung des Accise-Inspectors und Erhebers nach Darmstadt unternommene Reise behufs der Einsichtnahme von der dortigen Accise-Erhebung. Der Bericht wird mit Befriedigung entgegengenommen und zugleich beschlossen: die durch die Reise erwachsene Kosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

747—748) Erledigung von Ausstandsgesuchen.

749) Die am 21/26 l. M. stattgehabte Versteigerung der der Stadtgemeinde zustehenden Gräseren pro 1856 wird auf den Gesamterlös von 109 fl. 45 fr. genehmigt.

750) Auf Bericht des Bauaufsehers Martin vom 30. l. M., die Einrichtung eines Locals für das städtische Accise-Amt in dem vormaligen Waisenhause, insbesondere die Erweiterung der Ausfahrt aus dem Hofe in die Schulgasse betr., wird beschlossen: diese Bauveränderung beruhen zu lassen.

751) Das Schreiben des Commandanten der Feuerwehr, W. Deffner von hier, vom 19. l. M., worin derselbe über die stattgehabte Inspection des Materials der hiesigen Feuerwehr berichtet, gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird bezüglich der darin beantragten Anschaffung eines Haepels zum Trocknen der Schläuche der Commission für das Feuerlöschwesen zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen, und weiter beschlossen bei Herzogl. Polizei-Commissariate die Publication der neuen Feuerlösch-Ordnung wiederholt zu moniren.

752) Auf Schreiben der Herzogl. Caserne-Verwaltung vom 16. l. M., die Einfriedigung des von Herzogl. General-Commando ertauschten Stück Landes bei dem Bullenstalle betr., worin über die bis jetzt unterbliebene Einfriedigung Auskunft verlangt wird, wird beschlossen: der Herzogl. Caserne-Verwaltung zu erwiedern, daß die fragliche Einfriedigung bisher aus Finanzrückichten nicht habe vorgenommen werden können, daß sie jedoch bei der ersten günstigen Gelegenheit zur Ausführung gelangen und der Etat darüber aufgenommen werden soll.

753) Das Schreiben des Vorstandes der hiesigen Kleinkinderbewahranstalt vom 20. März l. J., den mangelhaften Zustand der von einem Brunnen in der Röderstraße nach der Kleinkinderbewahranstalt führenden Wasserleitung betr., wird der Wegbaucommission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

754) Auf das Gesuch des Verschönerungsvereins von hier, die Ausbesserung der Waldwege, insbesondere des Fahrwegs im Nerothale betr., wird beschlossen: die Herstellung dieses Weges sofort vornehmen zu lassen und die nach dem aufgenommenen Ueberschlage des Bauaufsehers Martin dafür angeforderten Kosten im Betrage von 74 fl. 36 fr. zu genehmigen.

Die Gesuche des Verschönerungsvereins von hier:

755) um Erlaubniß den Fußpfad in der Dambach längs des städtischen Waldes fortführen zu dürfen,

756) das Abtreiben des jungen Gehölzes vor dem Tempel auf dem Neroberge betr. und

757) die Erbauung einer Schutzhalle auf dem Neroberge betr., werden der Wegbau-Commission unter Zuziehung des Herrn Oberförsters Krückeberg zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

758) Das Gesuch des Vorstandes der israelitischen Cultusgemeinde dahier, die Placirung des neuen israelitischen Leichenwagens betr., wird der Hochbau-Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

760) Auf das Gesuch des Kaufmanns H. Schlachter von hier um Belassung der auf städtisches Eigenthum überhängenden Dachtraufe an seinem nach dem alten Todtenhose hin neu erbauten Hintergebäude, wird beschlossen: dem Gesuche unter der Bedingung zu willfahren, daß Bittsteller einen Kandel anlege und das Wasser auf sein Eigenthum leite, sich jedoch zugleich urkundlich verbindlich mache, aus dieser Vergünstigung in keiner Weise ein Recht für sich herleiten zu wollen, sowie daß er sich bereit erkläre, auf Verlangen zu jeder Zeit die Dachtraufe entfernen zu lassen.

761) Das Gesuch des Deconomen Johann Jonas Schmidt von hier, die Beibehaltung eines Kanals aus seiner Hofraithe in den durch den Waisengarten gehenden Hauptkanal betr., wird eine Commission, bestehend aus den Herren Nathan, Nicol und Meckel, zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen.

762) Auf das Gesuch der Wiesbadener Gewerbetreibenden, Christian Bücher und Consorten um Erhebung von Accis-Aversionalsummen und Beibehaltung der Controlle nur gegen von Außen eingehende accispflichtige Gegenstände, wird beschlossen: den Bittstellern zu eröffnen, daß sich der Gemeinderath auf Erhebung von Aversionalsummen nicht einlassen könne, da diese bei den Bäckern bisher schon bestandene Einrichtung sich als ganz unzutraglich erwiesen habe, übrigens werde bei Ausführung der neuen Accise-Ordnung die sorgfältigste Rücksicht darauf genommen werden, die Verkehrshemmungen nach Kräften zu mildern und zu beseitigen.

764) Auf das Gesuch der Metzger Wilhelm Thon und Consorten um Herabsetzung der von den Schlachtochsen zu erhebenden Accisabgabe betr., wird beschlossen: den Bittstellern zu eröffnen, daß ihre Beschwerde unbegründet, da die Accise in den Nachbarstädten höher, z. B. in Darmstadt doppelt so hoch sei; und überhaupt dermalen auf eine Abänderung der Tariffätze nicht eingegangen werden könne.

Wiesbaden, den 8. Juli 1856.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grascrecenz auf den Domaniel-Waldwiesen der Oberförsterei Platte findet an nachfolgenden Tagen auf Ort und Stelle statt und beginnt:

Montag den 14. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt Höllefunde etc.

Der Sammelplatz ist an der alten Jagdhütte am Platter Pfad.

Dienstag den 15. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt große Linden
und Kastanien-Allee 1c.

Mittwoch den 16. Juli Vormittags 10 Uhr im Distrikt Försterwendels-
rod 1c.

Wiesbaden, den 4. Juni 1856.
3278

Herzogliche Receptur.
Körppen.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 17. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr kommen in dem
Auringer Gemeindevald Distrikt Rothenberg:

3 Klafter Schälholz,
2525 Stück Schälholz-Wellen,
1375 " gemischte Wellen,
72 " Gerüstholz,
600 " Baumstüben

zur öffentlichen Versteigerung.

Auringen, den 9. Juli 1856.

131

Der Bürgermeister.
Rös.

**Echt englischer
Patent-Portland-Cement**
in Tonnen, sowie en detail zu dem billigsten Preise
zu haben bei
C. Leyendecker & Comp.,
269 große Burgstraße 13.

Königs-Basch- und Badepulver in Schachteln à 12 fr. Dieses billige,
höchst angenehme Waschmittel, frei von scharfen Bestandtheilen, conservirt
die Haut und macht dieselbe frisch und weiß.

Zu haben bei **V. Koch**, Metzgergasse.

173

Eine frische Sendung Pirmasenzler

Schuhe und Pantoffeln in Stramin, Sammt und schwarzem Zeug, sowie
sonst alle Sorten selbst verfertigte Schuhe und Stiefelchen in Lasing,
wie in Leder, von den kleinsten bis zu den größten, zu den billigsten
Preisen bei

D. Schüttig, Römerberg No. 7. 3444

Anzeige.

Seiden- und Wollenstoffe in Schwarz zu
färben, werden in 3-4 Tagen fertig geliefert.

P. H. Hofmann,
3404 Kirchgasse No. 26.

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigt
reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch. 3079

So eben ist eingetroffen:

Der Süddeutsche Rechenmeister

oder die Kunst, in 30 Stunden alle arithmetische Aufgaben, welche bei Beamten, Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden vorkommen, schnell und sicher lösen zu lernen. — Ein Buch für Beamte, Kauf- und Geschäftsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende, auch für Gewerbes-, Militär- und Vorbereitungsschulen, für Eltern, welche ihre Kinder im Rechnen selbst unterrichten wollen und für Lehrer und Freunde der Arithmetik. Nach den besten Quellen und mit vorzugsweiser Beachtung des Grenzverkehrs bearbeitet, mit ausführlichen Münz-, Maas- und Gewichts-Tabellen und beinahe 5000 Aufgaben versehen. Von **C. D. Bränscke**. Preis 2 fl. 42 fr.; auch in 6 Lieferungen à 27 fr. nach und nach zu beziehen.

Bestellungen auf dies empfehlenswerthe, echt nationale Unternehmen erbittet die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung

in Wiesbaden.

3445



Zur gefälligen Beachtung!

Mit dem billigen Verkauf von **Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Taschentücher** etc. wird täglich fortgeföhren und empfehle in **größter** Auswahl und **gediegenster** Qualität alle Arten **Leinwand** zu auffallend billigen und festen Preisen. Bei größeren Einkäufen, sowie zu Ausstattungen gewähre ich noch besonders günstige Bedingungen.

Das Verkaufslocal ist bei Wittwe **Rücker** No. 201 in Biebrich vis-à-vis von Herrn **Lembach** und dauert der Verkauf **unwiderruflich** nur bis **Dienstag den 15. Juli**.

Biebrich, den 11. Juli 1856.

Pet. Ad. Küpper.

NB. Der Preiscurrant im Tagblatt No. 159.

3446

Eine große Partie Hausmacher-Leinen wird zu Fabrikpreisen verkauft bei **Louis Schröder.** 3354

Aecht ostindische seidene Foulards - Tücher

mit unbedeutenden Druckfehlern zu herabgesetzten Preisen bei **Eduard Oehler,** Zeil 38 in Frankfurt a. M. 3447

Sonnenschirmchen in verschiedenen Sorten, **seidne** und **baumwollene Regenschirme** in stets frischer Waare, empfiehlt zu billigen Preisen

3425

H. Proftlich, Metzgergasse No. 26.

Am Wege nach der griechischen Kapelle, dicht am Walde, sind alle Sorten **Kirschen** zu haben. 3163

Nur noch bis Donnerstag sind auf dem Schloßplatz
nahe am Stadtbrunnen

2 zahme und 2 wilde Fisch-Ottern

in ihrem Elemente zu sehen.



Dieselben wurden vor
anderthalb Jahren von
den Unterzeichneten im
Rheinströme gefangen
und zwei davon durch
Anwendung der ver-
schiedenartigsten Zäh-
mungsmittel so dress-
sirt, daß sie solche Ge-
lehrigkeit und Anhäng-
lichkeit an den Tag
legen, wie man sie nur
bei den verständigsten

Hundearten findet.

Wir laden daher alle Freunde der Naturkunde zu diesem seltenen Schau-
spiel ergebenst ein.

Eintrittspreis 6 Kr. Kinder zahlen die Hälfte.

3314

Gebrüder Scheuermann aus Kofenheim.

Restauration von Ed. Abler,

Krauz No. 20,

empfiehlt sich in vorzüglichen Speisen und Getränken; Essen nach
der Karte zu jeder Tageszeit. Abonnenten werden zu billigsten Preisen
angenommen, auch Speisen über die Straße verabreicht. Fortwährend
Rixinger Bier erster Qualität. 3421

Vorzügliches Lagerbier

in der Stadt Frankfurt. 3448

Gartenwirthschaft zur Belle Vue in Biebrich.

Seit Sonntag den 6. Juli habe ich meine Gartenwirthschaft unter-
halb des Herzoglichen Schlosses und der schönsten Aussicht nach dem Rhein
eröffnet.

Indem ich dieses meinen Freunden und Gönnern zur Anzeige bringe,
halte ich mich bestens empfohlen.

3294

G. Kraus, Belle Vue.

Schwarze und grüne **Thee's** in vorzüglicher Qualität von 1 fl. 20 kr.
bis 7 fl. per Pfund bei **F. A. Ritter.** 2695

Hochstätte No. 22 ist ein Schleifstein zu verkaufen.

3449

Vorzüglichen Himbeeren-Sirop per Krug von 2 $\frac{1}{2}$ Schoppen à 1 fl.
36 fr. bei **Fried. Emmermann.** 3372

Nur doppelt ächtes Brönnner's Fleckenwasser, 2 Loth 8 fr. u. 8 Loth 20 fr.,
Cölnischwasser von Joh. Maria Farina gegenüber dem Jülich's-Platz
3355 bei Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

Maculatur wird zu kaufen gesucht Marktstraße No. 8. 3386

Theilnehmer zur regelmäßigen Fahrt einen über den andern Tag nach
Schlangenbad werden gesucht und gebeten, ihre Adressen in der Expedi-
tion dieses Blattes abzugeben. 3450

Ein **Batisttaschentuch** ist gefunden worden. Dasselbe kann gegen
die Einrückungsgebühr Oberwebergasse No. 36 in Empfang genommen
werden. 3451

Verloren.

Mittwoch den 9. d. M. wurde von dem Kapellenwege bis zum Kursaal
ein **Collier** von Granaten verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe
gegen eine Belohnung in der Friedrichstraße No. 11 abzugeben. 3452

Donnerstag Abend wurde ein braun seidener **Sonnenschirm** und ein
Paar **Glacehandschuhe** verloren. Näheres in der Expedition. 3453

Am letzten Mittwoch wurden auf der Erbenheimer Chaussee **4 Schlüssel**
verloren. Man bittet dieselben gegen eine Belohnung Friedrichstraße No. 36
abzugeben. 3454

Es ist ein braunes seidenes Taschentuch verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung in der Friedrichstraße No. 11 abzugeben. 3455

Stellen = Gesuche.

Eine gebildete Frau, welche bei einer englischen Herrschaft als Ober-
Bonne in Diensten steht und gute Zeugnisse hat, sucht eine solche Stelle
oder als Haushälterin. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes. 3456

Ein gebildetes Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist,
deutsch und französisch spricht und gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht
eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen; auch geht dasselbe mit auf
Reisen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3457

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sich aller Hausarbeit unterzieht
und gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten.
Näheres in der Exped. d. Bl. 3458

Eine perfekte Köchin, die sich auch der Hausarbeit unterzieht, sowie gute
Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres
in der Exped. d. Bl. 3459

Ein braver Junge kann das Bäckergeschäft erlernen. Wo, sagt die
Expedition d. Bl. 2916

Gesellen = Besuch.

Drei bis vier tüchtige Weißbinder-Gesellen erhalten dauernde Beschäftigung
gegen guten Lohn. Nähere Auskunft wird ertheilt im Badhaus zum
goldnen Kreuz. 3419

Kapellenstraße No. 5 ist die Bel-Stage, bestehend in 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und Holzstall, und auf Verlangen auch der Garten, auf 1. October zu vermieten. Das Nähere in der Verlags-Handlung Kreidel & Niedner, Kapellenstraße No. 8. 3460

400 fl. sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 3420

800 fl. — 900 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch Carl Habel. 3141

2100 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch Jacob Jung. 3461

Schwimmbad im Nerothal. Am 11. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

Die Marzipan-Lise.

Erzählung vom Verfasser des „Fechter von Ravenna“.

(Fortsetzung aus No. 160.)

Bei allem Reichthum Horvath's war nämlich der Unterricht, den Czenczi in jenen Tagen in einer Landstadt Ungarns empfangen konnte, weit hinter den Wünschen des Vaters wie der Tochter zurückgeblieben; vor allem war ihre Kenntniß der deutschen Sprache äußerst mangelhaft, und diesen Umstand wußte Ferencz zu benutzen, um auch nach dieser Seite hin seine Stellung zu befestigen. Sein Anerbieten, ihr in seinen freien Stunden in dieser Sprache Unterricht zu ertheilen, wurde von Horvath mit Beifall, von Czenczi mit Entzücken angenommen, ja diese Letztere bestand darauf, ihrem Lehrer dafür die Elemente der ungarischen Sprache beizubringen. Der wechselseitige Unterricht begann und wurde von den jungen Leuten, die sich anfangs nur nothdürftig verstanden, mit so ungewöhnlichem Erfolge fortgesetzt, daß Czenczi schon nach einigen Monaten der Base unter dem Siegel der Verschwiegenheit vertrauen konnte, daß die Braut des armen Ferencz ihn treulos verlassen und einen Andern geheirathet habe; daß er darüber verzweifeln in die weite Welt gegangen und erst jetzt wieder so weit sei, der Stimme der Vernunft Gehör zu geben und Trost anzunehmen; ein Bericht, der, mit seltsamer Unruhe und häufigem Erröthen vorgelesen, eine weislichere Zuhörerin als die alte Margit über die Person der Trösterin und die Art und Weise der Tröstung wol kaum in Zweifel gelassen hätte.

Indessen hatten die raschen Fortschritte des Schreibers Ferencz in der Gunst der Hausgenossen dem Glücklichen im Stillen einen Feind erweckt, der allmählig hervortretend ihn aus der siegreich eingenommenen Stellung wieder herauszudrängen oder ihm doch die Ausbeutung derselben bedeutend zu erschweren drohte. Dieser Feind war Antal, der Schaffner des Hauses. Sei es, daß Ferencz ihn zu geringer Aufmerksamkeit gewürdigt hatte, oder konnte Antal, aus der Marinaros gebürtig, und ein Ungar mit Leib und Seele, es nicht verschmerzen, dem verhassten „Schwaben“ eine Stelle vertraut zu sehen, zu deren Uebernahme er selbst früher sich unfähig bewiesen hatte, genug, er scheute keine Mühe, jedem Schritt des Schreibers nachzuspüren, und es gelang ihm auch mit dem Scharfblicke des Hasses Bemerkungen zu machen, die, vergiftet durch die Folgerungen des Argwohns und mit der Beredsamkeit der Mißgunst verbreitet, allerdings geeignet waren, seinem Gegner Verlegenheiten aller Art zu bereiten. Vor allem wußte Antal hervorzuheben, daß die Duplicate der Zeugnisse, die dem Schreiber

zu Fünfkirchen gestohlen worden, von Wien nicht eintreffen wollten; wobei er nicht verfehlte, zugleich auf den seltsamen Umstand hinzuweisen, daß die heftigen Anfälle von Kopfgicht und Augenleiden, denen der Schreiber unterworfen war und die ihn jedesmal nöthigten, sein Antlitz mit Binden und Schirmen aller Art zu umhüllen, ihn fast regelmäßig an den Tagen heimzusuchen pflegten, an denen Handelsfreunde des Herrn aus Steiermark oder Kärnten im Hause zu Gaste wären; ja, er behauptete, Beweise in Händen zu haben, daß Ferencz die Augenwässer, Salben und Kräutersäckchen der Base Margit, wie sehr er deren Heilkraft auch rühme, meist ungebraucht, wie er sie empfangen, beiseite werfe.

Aber auch noch von anderer Seite her bemühte sich Antal den beneideten Günstling ins Gedränge zu bringen, indem er ganz unverholen sein Erstaunen, ja seine Entrüstung äußerte, daß ein so gewiegter weltläufiger Mann wie Herr Horvath seine einzige Tochter und Erbin mit einem von der Straße aufgelesenen, so ganz „unvorhergesehenen“ Menschen, wie der Schreiber wäre, stundenlang in einer Sprache verkehren lasse, die den übrigen Hausgenossen mehr oder weniger unverständlich sei; so viel wäre wenigstens gewiß, daß die Wangen Czenczi's nach solchen Zusammenkünften mit dem schönsten Scharlachruch in dem Waarenlager ihres Vaters an Farbenpracht wetteifern könnten, während Ferencz, wenn er seine Schülerin verliesse, nicht anders einhergehe, als sollte er nächstens Palatin oder gar König von Ungarn werden. Solche Aeußerungen pflegte er mit häufigem Kopfschütteln und bedauerndem Achselzucken zu begleiten, oder sie mit einigen Sprüchwörtern, als: „Der Bock taugt nicht zum Gärtner“, „Fette Bissen wären leicht verschlungen“ und „Gelegenheit macht Diebe“, zu beschließen, und so laut und so unablässig wiederholte er aller Orten diese und andere Redensarten, daß sie endlich auch zu Horvath's Ohr drangen.

Dieser jedoch, durch Antal's Benehmen über alles Maß hinaus verletzt und aufgebracht, stellte sich mit höchster Entschiedenheit auf die Seite des verdächtigten Ferencz und wies laut und öffentlich alle gegen ihn gerichteten Beschuldigungen als schändliche Verläumdungen von sich. Ferencz hatte seinem Dienstherrn in der Gegenwart zu schlagende Beweise seiner Uneigennützigkeit und Redlichkeit gegeben, als daß dieser an dessen Rechtllichkeit in der Vergangenheit hätte zweifeln können. Ebenso widersinnig erschien dem leichtsinnig gutmüthigen, in das Wesen der Dinge selten tief eindringenden Manne die Annahme, seine Tochter könne sich mit einem solchen hergelaufenen wildfremden Menschen in einen Liebeshandel einlassen. Weit entfernt, durch Entlassung des Schreibers jede Möglichkeit der Fortdauer eines solchen Verhältnisses abzuschneiden, besorgte er vielmehr, eben dadurch einestheils den von Antal verbreiteten Gerüchten einen Anschein von Begründung zu geben, andertheils sich selbst ohne Noth eines vortrefflichen, nicht leicht zu ersetzenden Arbeitsgehülfen zu berauben.

Um Czenczi's Ruf vor Verläumdung sicherzustellen, erschien es ihm genügend, den jungen Leuten die Fortsetzung des wechselseitigen Unterrichts zu untersagen, und so unterbrach er eines Tages die Lehrstunde, wies den Schreiber dahin zurück, wohin er gehöre, nämlich in die Schreibstube zu seinen Büchern, verbot seiner Tochter allen fernern Verkehr mit dem flötenspielenden Betteljungen, legte dem mit Entlassung bedrohten, in tiefster Zerknirschung um Gnade flehenden Antal ewiges unverbrüchliches Stillschweigen auf, und Alles war abgethan. (Fortf. f.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 12) 162. Juli 1856.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. Juni 1856 verfallenen Pfänder werden

Montag den 14. Juli 1856, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten ic. ausgedoten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn ic. geschlossen.

Die Zinszahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 9. Juli d. J. bewirkt sein, indem vom 10. Juli d. J. bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1856.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Louis Beyerle.

Zwangsversteigerung.

Zufolge Auftrags der Herzoglichen Receptur dahier wird Montag den 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr anfangend, die Exekution von nachstehenden Grundstücken meistbietend an Ort und Stelle gegen baare Zahlung versteigert:

A. Im Weidenbornfeld:

- 1) $1\frac{1}{2}$ Morgen Weizen zw. der Stein- und Neumühle,
- 2) 2 " Weizen daselbst,
- 3) $1\frac{1}{4}$ " Weizen daselbst,
- 4) 1 " Schlagsamen am Haingraben,
- 5) $\frac{3}{4}$ " Hafer am Bornsloß,
- 6) $1\frac{1}{2}$ " Weizen an der Erbenheimer Chaussee auf dem Gleichen,
- 7) 3 " Weizen und Korn daselbst, links.

B. Im Hainer:

- 8) $1\frac{1}{2}$ " Weizen im kleinen Hainer,
- 9) 1 " Weizen daselbst,
- 10) $\frac{3}{8}$ " Weizen am Pflasterweg,
- 11) $\frac{1}{2}$ " Gerste am Pflaster.

C. Im Mainzerfeld:

- 12) $1\frac{1}{4}$ " Korn zw. dem Schiersteiner und Dohheimer Weg,
- 13) $\frac{1}{2}$ " Gerste daselbst in der 3ten Gewann,
- 14) 1 " Weizen im Schwalbenschwanz,
- 15) $\frac{3}{4}$ " Kartoffeln an der Rheinstraße.

- D. Im Hollerbornfeld:
- 16) 1/2 Morgen Weizen am Dohheimer Weg,
 - 17) 1 " Weizen daselbst,
 - 18) 3/4 " Weizen hinter der Zintgraff'schen Hütte,
 - 19) 1/2 " Weizen in der Wellritz.

- E. Auf Ueberhoben:
- 20) 1 1/4 " Weizen vor dem Exerzirplatz an der Chaussee,
 - 21) 1 " Erbsen links der Chaussee und
 - 22) 1/2 " Weizen auf dem Leberberg.

Der Sammelpfad der Steigerer ist vor den Jahn'schen Häusern.
 Wiesbaden, den 7. Juli 1856. Der Finanzrecutant.
 3326 Waltherr.

64

Die Agentur der Rhein- & Seeschiffahrt

(Niederländische Gesellschaft)

befindet sich nach wie vor

Sonnenberger Thor No. 1.

Die Schiffe fahren täglich ab Viebrich Morgens 9 1/2 Uhr und 11 1/2 Uhr.
 Der Omnibus Morgens 8 1/2 Uhr und 10 1/2 Uhr.

Bedeutend ermäßigte Preise.

Preise der Hauptstationen:

	Einzel-Reise.			Doppel-Reise.								
	Pavillon.		Salon.	Pavillon.		Salon.	Vorcajüte.					
	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.				
	fl	Sgr	fl	Sgr	fl	Sgr	fl	Sgr	fl	Sgr		
Coblenz	1	19	1	5	—	21	2	14	1	23	1	2
Bonn	2	24	2	—	1	6	4	6	3	—	1	24
Cöln	3	1	2	5	1	9	4	17	3	8	1	29
Rotterdam	7	7	5	5	3	3	10	26	7	23	4	20

Nähere Auskunft und Billets erteilt

Wiesbaden, Die Agentur
 Sonnenberger Thor No. 1.

Schwarze wollene und seidene Herrn- und Damenstrümpfe,
 sowie schwarze Floret- und ganz seidene Herrn- und Damen-
 handschuhe empfiehlt

3424 G. L. Neuendorff am Kochbrunnen.

Fluide imperiale in Etui à 1 fl. 30 fr. Einfaches, schnell wirkendes,
 unschädliches Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare natürlich schwarz
 oder braun zu färben, ohne daß es den gewöhnlichen kupfersfarbenen Schein
 hinterläßt, erhielt Zusendung

99 A. Flocker, Webergasse.

Frankfurt a/M.

Versteigerungs = Anzeige.

Dienstag den 15. Juli und an beiden folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags, wird auf freiwilliges Anstehen

Eine kostbare Sammlung

antiker, Rococo, Chinesischer, Japanischer
Möbeln, Schnitzwerk, Porzellan, Waffen,
und alter größtentheils Niederländischer
Glasmalereien


seit her aufgestellt

im ehemal. Kloster St. Martin bei Boppard a. Rh.

frühere Besizung von

Ph. Fr. von Siebold,
im großen Saale des Weidenbusch
gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden
versteigert.

Diese Gegenstände können gegen Lösung einer Eintrittskarte von
12 fr. vom 11. bis 14. Juli Vormittags von 9 bis 12 Uhr und
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr besichtigt werden, diese Karte ist
auch bei der Versteigerung gültig.

 **Der Eingang zum Saale ist von der
Töpfergasse.**

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Aufträge
an **Leopold Drey**, neue Colonnade No. 42
dahier, woselbst auch ein Catalog offen liegt.

Privat-Entbindungs-Aufnahme.

Bei Unterzeichneten finden Frauenzimmer behufs ihrer Entbindung freundliche und billige Aufnahme und können der größten Verschwiegenheit versichert sein.

2994

Elise Neubert, Hebamme,
Gräberstraße B. 46 in Mainz.

Louisenstraße No. 25 stehen aus freier Hand zu verkaufen: ein gebrauchter Flügel, ein Violoncello mit Kasten, eine Altviola mit Kasten, 2 Violinen, 20 alte Flinten, eine Lampe mit 4 Armen, ein englisches Fernrohr mit Halter. 3350

Michelsberg No. 4 werden jeden Tag Federn gereinigt; auch übernehme ich das Wischen und Waschen der Betten.

J. Levi. 3357

Evangelische Kirche.

8. Sonntag nach Trinitatis.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Köhler.

Predigt Nachmittags 2 Uhr: Herr Vicar Müller von Bärstadt.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Candidat Hofbach.

Nach der Mittagskirche Katechismuslehre mit der weiblichen Jugend.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Köhler.

Katholische Kirche.

9. Sonntag nach Pfingsten. 13. Juli.

Vormittag: 1te h. Messe 6 Uhr.

2te h. Messe 7 "

Hochamt und Predigt 9 "

3te h. Messe 11 "

Nachmittag: Andacht mit Segen 2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr; Montag, Donnerstag und Samstag Schulmessen um 7 Uhr; Samstag Abends um 6 Uhr Salve und Beichte.

Griechisch-russischer Gottesdienst.

Sonntag den 13. Juli.

Die heil. Messe um $10\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.

Logogryph.

Du schauerst vor dem Bild zurück,
Das Dir das ganze Wort benennt;
Das erste Glied davon getrennt,
Zeigt sich ein schöner Baum dem Blicke.
Des Baumes Frucht erscheint Dir dann,
Fügst Du das abgetrennte Zeichen
Dem Ende seines Namens an.

Auflösung der Charade in No. 156.

Nachdruck.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **A. Schellenberg.**